

loc. 54)¹. Nicht erst Echebert hat die letzten Capitel Allevins gestrichen; vielmehr sind sie bereits in der Trierer Hs. weggelassen, die gleich der Abschrift unter Hinzufügung der Doxologie mit dem 27. Capitel endet. Wenige Beispiele mögen das Verhältniß der neuen Vita (E) zu ihrer Vorlage (T) veranschaulichen:

- c. 3 (Jaffé S. 42, 24). 'sed nulli alacritate minor'] 'sed' ist in T ausradiert, fehlt in E.
- c. 4 (S. 43, 14). 'convenientia'] 'vel coniventia' ist in T von anderer Hand, in E von 1. Hand übergeschrieben.
- c. 7 (S. 45, 28). 'die competenti'] 'scilicet X. Kl. Decembris' ist in T übergeschrieben, steht in E im Texte.
- c. 13 (S. 49, 30). 'sedisque episcopalis'] 'sedisque presul episc.' T und E.

Allevin (c. 21) erzählt von einer Pest, die 'temporibus beati Willibrordi episcopi' (S. 54, 23) ein Trierer Nonnenkloster heimgesucht habe. Wahrscheinlich ist Kloster Oeren gemeint, dessen Ursprung auf Bischof Modoald von Trier zurückgeführt wurde², und so erklärt es sich, wenn T und danach E den Namen Willibrords durch denjenigen des Trierer Bischofs ersetzen; beide geben 'temporibus beati Modowaldi episcopi'. So ist überhaupt die ganze Vita Echeberts von den erwähnten Worten an aus der Trierer Hs. abgeschrieben. Omont hat von einem Plagiat und von Betrug gesprochen³, aber damit das kleine Machwerk doch nicht richtig beurtheilt; denn der Verfasser erklärt ganz offen, dass er seine Vorlage mit Ausnahme des Anfanges unverändert gelassen habe. So hat er sich freilich seine Aufgabe recht leicht gemacht; aber von dem Versuch einer Täuschung kann keine Rede sein.

Dass Echebert nicht dem Kloster Echternach selbst angehörte, ergibt sich aus den Worten, mit denen er in dem Briefe an Abt Gerhard Willibrords gedenkt ('Vitam sancti Willibrordi patroni vestri'). Es liegt nahe, den Verfasser unter den Insassen des Klosters Himmerode zu suchen, dem die einzige bekannte Hs. der Vita entstammt, und wirklich wird dort ein Mönch des Namens Ekbert erwähnt. Nikolaus Hees, der im 17. Jh. die Geschichte des Klosters geschrieben hat, nennt unter den Brüdern, über deren Leben er nichts hatte in Erfahrung bringen können, deren Namen aber zu Himmerode 'in templi tabulis' gelesen

1) Herr Archivrath B. Krusch hat die Hs. für die SS. R. Merov. benutzt; über einige Stellen gab mir der so früh verstorbene Bibliothekar Herr Professor M. Keuffer in Trier freundliche Auskunft. 2) Vgl. z. B. die falsche Urkunde Dagoberts bei Pertz, MG. Dipl. Merov. S. 151. 3) Comptes rendus S. 100.